

# Amtsblatt zur Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 69.

Freitag am 27. März

1863.

3. 39. a

## Ausschließende Privilegien.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien ertheilt:

Am 18. November 1862.

1. Dem Alfred Venz, Zivil-Ingenieur in Wien, Schaumburgergrund Nr. 45, auf eine Verbesserung an den Walzen mit elastischer Oberfläche, für die Dauer von zwei Jahren.

2. Dem Alfred Venz, Zivil-Ingenieur in Wien, Schaumburgergrund Nr. 45, auf eine Verbesserung der Projektilen nebst den dazu gehörigen Ladepatröphen für Geschütze und kleinere Feuerwaffen, um eine größere Wirksamkeit der Projektilen zu erzielen, für die Dauer von zwei Jahren.

3. Dem Ed. A. Paget in Wien, Stadt Nr. 813, auf eine Verbesserung an den Maschinen, um stark gepresste Baumwolle aufzulockern, für die Dauer von drei Jahren.

4. Dem Friederik Paget in Wien, Stadt Nr. 813, auf eine Verbesserung in der Erzeugung wasserdichter Stoffe, für die Dauer eines Jahres.

5. Dem Jakob Lehnis, Direktor der k. k. landespriv. Maschinenfabrik zu Leersdorf, bei Baden in Nieder-Oesterreich, auf die Erfindung einer eigenthümlichen, einfach konstruirten Schraubenschneidklappe, für die Dauer von drei Jahren.

6. Dem Johann Wilhelm Heipe, Adolph Viktor Sundstedt und Wilhelm Holmgren zu Stockholm und Gothenburg in Schweden, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Friedrich Rödiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf die Erfindung eines Sicherheits-Feuerzeuges, welches Zündhölzchen und Reibflächen ohne Phosphor enthalte, für die Dauer eines Jahres.

7. Dem Laurent Marie René Pöan, Spielwarenfabrikant zu Paris, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Friedrich Rödiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf die Erfindung eines Kindergewehres, welches an Stück und verschiedenen Spielwaren angebracht werden könne, für die Dauer eines Jahres.

8. Dem Louis Girais, Handelsmann zu Angers, und der Witwe Louise Jeannette Pauline Hamelin, geb. Frank, Prokuratörs der Gesellschaft Hamelin und Komp. zu Paris, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten Friedrich Rödiger in Wien, Wieden Nr. 348, auf eine Verbesserung an den Nähmaschinen und deren Anwendung insbesondere zur Anfertigung von Hemden, Kamassen und andern Militär Bekleidungsgegenständen, für die Dauer eines Jahres.

9. Dem Alexander Friedmann, Ingenieur, und Friedrich Emil von Erlanger Bankier, Beide in Paris, über Einschreiten ihres Bevollmächtigten A. Martin in Wien, Wieden Nr. 29, auf die Erfindung eines rauchverzehrenden Feuerherdes für Lokomotive, Lokomobile, Schiffe, Fessel, sowie Kessel überhaupt, für die Dauer eines Jahres.

Am 22. November 1862.

10. Dem Karl Grundmann, Schlosser in Wien, Leopoldstadt, Pfaffergasse Nr. 1, auf eine Verbesserung der Schloßer durch Stahldrahtfedern und eine veränderte Form, für die Dauer eines Jahres.

11. Den Gebrüdern Georg, Nikolaus und Alexis Durin, Besitzern der unter der Firma: „Gebrüder Durin“ bestehenden Drahtstiftfabrik zu Kirchberg a. Wechsel, auf eine Verbesserung in der Erzeugung gerippter Drahtstifte, für die Dauer eines Jahres.

12. Dem Leopold Friedwald in Wien, Stadt Nr. 252, auf die Erfindung des widerlich riechenden Kokusnussöl in ein wohltierendes Del „Kokusmelon-Öl“, auch festes Del genannt, zu verwandeln, für die Dauer eines Jahres.

13. Dem Brami Andreae zu Bukau bei Magdenburg im Königreiche Preußen, über Einschreiten seines Bevollmächtigten Friedrich Schäfer, Zivil-Ingenieur in Prag, auf die Erfindung eines kleinen selbstthätigen Apparates, worin die Dämpfe, welche zum Kochen verwendet wurden, solange zurückgehalten werden, bis sie zu Wasser kondensirt sind, für die Dauer eines Jahres.

Diese Erfindung ist in Preußen seit dem 19. Juni 1862 auf die Dauer von fünf Jahren patentirt.

14. Dem Emerich Kolbenbeyer, Metallwaren-Fabrikant in Wien, Wieden Nr. 856, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Vorrichtung zur Verhinderung des Ueberlaufens siedender Milch, für die Dauer eines Jahres.

15. Dem Alexander v. Zytrenka, Direktor der k. k. priv. Zuckerraffinerie zu Scrochowitz bei Troppau in Schlessen, auf die Erfindung einer eigenthümlichen Spodium-Waschmaschine, für die Dauer von drei Jahren.

16. Dem Alfred Venz, Zivil-Ingenieur in Wien, Schaumburgergrund Nr. 45, auf eine Verbesserung an den Dampfvertheilungsventilen und Steuerungshebeln bei Dampfmaschinen, für die Dauer von zwei Jahren.

17. Dem Joseph v. Rosshorn, Fabrikbesitzer in Wien, Nowien Nr. 368, auf die Erfindung, Geschütze aus in der Glühhitze schmiedbaren Metallen mittelst Pressung darzustellen, für die Dauer eines Jahres.

Am 27. November 1862.

18. Dem Cyprian Cicanowsty, k. k. Eisenwerksverwalter zu Mizum im Styrer Kreise in Galizien, auf die Erfindung eines eigenthümlichen Verfahrens zur Darstellung von Matten, welche zur Erzeugung von feuerfesten und wasserdichten Dachendeckungen dienen sollen, für die Dauer von zwei Jahren.

Die Privilegien-Beschreibungen befinden sich im k. k. Privilegien-Archive in Aufbewahrung, und jene zu Nr. 1, 2, 3, 10, 11, 13, 15 und 16, deren Geheimhaltung nicht angefochten wurde, können dort eingesehen werden.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat nachstehende Privilegien verlängert:

Am 12. November 1862.

1. Das dem Leopold Köppl auf eine Verbesserung des Universal-Telegraphen für Antündigungen unterm 23. Oktober 1851 ertheilte und seither an die Eheleute Johann und Theresia Würst übergegangene ausschließende Privilegium auf die Dauer des zwölften Jahres.

2. Das dem Martin Miller's Sohn auf eine Verbesserung von Uhr- und Koch-(Krinolines)federn unterm 16. Juli 1860 ertheilte ausschließende Privilegium, in soweit dasselbe mit hievorigem Erlasse vom 15. März l. J., S. 1468599 aufrecht erhalten wurde, auf die Dauer des vierten Jahres.

3. Das dem Willibald Schram auf die Erfindung einer verbesserten Doppel-Jacquard-Maschine unterm 16. November 1859 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des vierten Jahres.

4. Das dem Karl Hezel auf die Erfindung eines Klärungsmittels für Flüssigkeiten, genannt „Cognit“ unterm 16. November 1858 ertheilte ausschließende Privilegium auf die Dauer des fünften Jahres.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat sich bestimmt gefunden, das ursprünglich dem J. B. A. Bouchere unterm 13. Mai 1856 ertheilte und seither in das Eigenthum der L. J. B. Aubray, Peter Antier, Camill Desbarannes, Gustav Ludwig Korés, und Joseph Simon übergegangene Privilegium auf die Erfindung eines Verfahrens, um Holz vor Fäulnis zu bewahren, in Gemäßheit der S. S. 3, 9 Lit. a, 10 Lit. c, und 29 h 1 Lit. a und b, in allen seinen Theilen außer Kraft zu setzen, weil sich herausgestellt hat, daß der Gegenstand dieses Privilegiums mit jenem des dem J. B. A. Bouchere in Frankreich auf ein Imprägnirungs-Verfahren ertheilten Brevets vom 9. Mai 1844, 5. Februar 1846, 11. August 1847, 22. September 1847, 31. Oktober 1854, 5. und 23. Juli 1855 identisch ist, daß daher eine im Auslande patentirte Erfindung nach Oesterreich eingeführt wurde, der Privilegiumsbesitzer aber diesen Umstand verschwiegen hat, und weil ferner die erwähnten französ. Brevets bereits am 10. Juni 1861 erloschen sind und somit die Grundbedingung für die Fortdauer eines Einführungsprivilegiums entfallen ist.

Wien am 21. November 1862.

Das Ministerium für Handel und Volkswirtschaft hat sich bestimmt gefunden, das dem Anton Zelinka unterm 5. März l. J. ertheilte Privilegium auf die Erfindung einer Schieferbedeckung auf einer schräg gefügten Einsattung bezüglich der Anwendung von Latten in schräger Richtung, wegen Identität mit dem Gegenstande des Privilegiums des Karl Volzer, dd. 5. März 1861 auf eine Erfindung für Schieferbedeckung auf schräg liegenden Latten, in Gemäßheit der Bestimmungen des § 29 Nr. 1 Lit. a. e. c. außer Kraft zu setzen und sonach nur rückfichtlich des erübrigenden Theiles des priv. Gegenstandes, das ist der Art der Fügung der Latten oder des Falzens, aufrecht zu erhalten.

Wien am 21. November 1862.

3. 113. a (1)

Nr. 10.

## Rundmachung.

Beim hiesigen Zeug- und Artillerie-Kommando wird am 16. April 1863 Vormittag 10 Uhr im Salpeter-Raffinerie-Gebäude eine öffentliche Veräußerung von

29	Pfund altes Weiß-	Blech,
344	» unbrauchbares Schwarz-	
88	» altes Messing-	Draht,
16117	» altes Guß-	
3649	» » Pausch-	Eisen,
575	» » Zerren-	
25	» alte	Ketten,
1757 <sup>9</sup> / <sub>32</sub>	» altes	
19 <sup>1</sup> / <sub>4</sub>	» altes	Messing,
192 <sup>1</sup> / <sub>2</sub>	» altes Feilen	
33 <sup>3</sup> / <sub>4</sub>	» altes Seil-	Werk,
499	Stück Reisig-	

abgehalten werden, zu welcher die Kauflustigen eingeladen werden.

Die Lizitations-Bedingnisse können bis zum Tage der Lizitation sowohl beim k. k. Zeug- und Artillerie-Fiskal-Posten-Kommando in Laibach als auch in der hierortigen Kanzlei von Vormittag 8 Uhr bis Nachmittag 4 Uhr eingesehen werden.

Vom k. k. Zeug- und Artillerie-Kommando Nr. 10. Stein am 24. März 1863.

3. 621. (1)

Nr. 1099.

## Edikt.

Bei dem k. k. Landesgerichte Laibach hat Frau Marie Frein v. Bois im eigenen Namen und im Namen ihrer mindj. Kinder: Gustav, Olga, Afra, Olaf, Hilda, Freiherrn und Frein. v. Bois mit dem Mitvormunde Herrn Dr. Franz Sterger in Graz, wider Herrn Heinrich v. Conraths, wegen Zahlung der einjährigen 5% Interessen des Kapitals von 6300 fl. im Betrage von 315 fl. ö. W. e. s. c. Klage angebracht, worüber eine Tagsatzung auf den 15. Juni 1863 um 9 Uhr Früh angeordnet und zur Vertretung des Geklagten, dessen Aufenthaltsort dem Gerichte unbekannt ist, Herr Dr. Oskar Pongraz bestellt wurde.

Der vorgenannte Geklagte wird erinnert, daß er, entweder bei der Tagsatzung, welche über die wider ihn angebrachte Klage angeordnet wurde, selbst oder durch einen von ihm bestellten Nachhaber zu erscheinen habe, widrigens die wider ihn eingeleitete Verhandlung mit dem auf seine Gefahr und Kosten für ihn bestellten Kurator gepflogen und darüber entschieden werden würde.

Laibach den 10. März 1863.

3. 588. (2)

Nr. 1262.

## Edikt.

zur Einberufung der Verlassenschafts-Gläubiger.

Von dem k. k. Landesgerichte in Laibach werden diejenigen, welche als Gläubiger an die Verlassenschaft des am 1. Februar 1863 mit Testament verstorbenen Herrn Anton Zwayer, Doktors der Rechte und Realitätenbesizers in Laibach, eine Forderung zu stellen haben, aufgefordert, bei diesem Gerichte zur Anmeldung und Darthung ihrer Ansprüche den 13. April 1863 um 9 Uhr Früh zu erscheinen, oder bis dahin ihr Gesuch schriftlich zu überreichen, widrigens denselben an die Verlassenschaft, wenn sie durch Bezahlung der angemeldeten Forderungen erschöpft würde, kein weiterer Anspruch zustünde, als insoferne ihnen ein Pfandrecht gebührt.

Laibach am 10. März 1863.

3. 607. (2)

Nr. 1476.

## Edikt.

Von dem k. k. Landes- als Handelsgerichte Laibach wird dem Herrn Ferdinand Mlaker, unbekanntem Aufenthaltes, zur Wahrung seiner

Rechte bekannt gegeben, des J. Weidlich, Gitarar des Josef Kröße, auf Grund des vom Ferdinand Mlaker akzeptirten, am 15. März d. J. fälligen Wechsels ddo. 1. Februar d. J., pr. 185 fl. mittelst Klage vom 18. März d. J., Z. 1476, den Zahlungsauftrag bezüglich der Wechselsumme pr. 185 fl., der 6% Zinsen vom 16. März d. J., der Protestspesen pr. 2 fl. 30 kr. und der Klagskosten pr. 9 fl. 7 kr. erwirkt hat, und daß dieser Zahlungsauftrag dem Herrn Dr. Rudolf als Curator absentis zugestellt worden sei.

Laibach am 21. März 1863.

Z. 483. (3) Nr. 5316.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Hrela von Zellschönitz gegen Jakob Kobetitsch von Altfriesach, wegen aus dem Urtheile vom 12. Juli 1861, Z. 3645, schuldigen 105 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche Herrschaft Gottschee sub Tom. 34, Fol. 159 u. 165 vorkommenden Realität, im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1020 fl. ö. W., gewilliget und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 29. April, auf den 29. Mai und auf den 27. Juni l. J., jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 1. Dezember 1863.

Z. 485. (3) Nr. 5318.

E d i k t.

Von dem k. k. Bezirksamte Tschernembl, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Josef Lackner von Unterwald, gegen Josef Schülle von Oberberg, wegen aus dem Urtheile vom 29. November 1852, Z. 4069, schuldigen 84 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern geböhrigen, im Grundbuche der Herrschaft Tschernembl sub Tom. 1 Fol. 122 Rekt. Nr. 89 vorkommenden Realität im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 85 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den 8. April, auf den 9. Mai und auf den 10. Juni 1863, jedesmal Vormittags um 9 Uhr in der Amtskanzlei mit dem Anbange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbucheextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Tschernembl, als Gericht, am 1. Dezember 1862.

Z. 625. (1)

## Anzeige.

Nachdem ich das seit 15 Jahren bewohnte Gewölbe im Schreyischen Hause in der Judengasse verlasse, und zu Georgi in die Klosterfrauengasse zur Schnalle übersiedle, mache ich die ergebnisse Anzeige daß ich nur um aufzuräumen meine Erzeugnisse als: Stiefletten für Herren und Damen, Kinder-Stiefel aus Leder und Brünell um den Erzeugungspreis verkaufe, und lade ich das verehrte P. T. Publikum zur gefälligen Abnahme ergebenst ein.

Franz Draschler.

Z. 612. (3)

## Eine Wohnung zu vermieten.

Im Hause Nr. 76, 1. Stock, Polana-Vorstadt, Fahrmarktplatz ist von Georgi 1863 eine Wohnung zu vergeben, bestehend aus:

4 Wohnzimmern, mit der Aussicht auf den Fahrmarktplatz, 1 Küche, 1 Speisekammer, 2 Kellern, 1 Holzlege, 1 Dachkammer, die auch leicht zu einem Wohnzimmer verwendet werden kann, und endlich aus einem kleinen Garten.

Näheres erfährt man in der Kanzlei des k. k. Notars Dr. Bart. Suppanz, im Deutschen Hause Nr. 180.

Laibach am 23. März 1863.

Z. 2310. (4)

# „DER ANKER.“

## Gesellschaft für Lebens- und Renten-Versicherungen.

(Der Sitz der Gesellschaft ist in Wien, Stadt, am Hof Nr. 329.)

### Versicherungen von Capitalien.

- Zahlbar nach dem Ableben des Versicherten, mag sein Tod wann immer erfolgen.
- Zahlbar nach dem Ableben des Versicherten, wenn sein Tod innerhalb einer im voraus bestimmten Frist erfolgt.
- Zahlbar an den Versicherten bei Erreichung eines bestimmten Lebensalters, oder an dessen Erben, falls sein Tod früher eintritt.
- Zahlbar an den Versicherten, wenn er ein von ihm selbst bestimmtes Lebensalter wirklich erreicht.

### Auszahlungen für Sterbefälle

vom 1. Jänner 1859 bis 1. November 1862 auf 156 Policen **499.937 fl. 90 kr.**

### Wechselseitige Ueberlebens-Associationen

für Kinderausstattungen und Altersversorgung.

Am 30. November 1862 bestand das Vermögen der Associationen an Grundentlastungs-

Obligationen aus	1,716.750 fl.
an Posen des 1860er Potterie-Anlehens aus	330.000 fl.
an Pfandbriefen aus	65.000 fl.
zusammen aus	2,111.750 fl.

Oesterreichischer Währung.

Die Zahl der bei den 17 Associationen Versicherten belief sich auf **20.071 Mitglieder mit einem subscribirten Capital von 18,742.951 fl. 77 kr.**, wovon bis Ende Mai 1862 **1,574.351 fl. 61 kr.** eingezahlt und statutenmäßig angelegt waren.

Die Gesellschaft schließt auch **Gegenversicherungs-Verträge** für Associationen, sowie Verträge auf unmittelbare und aufgeschobene **Leibrenten** ab.

Ausführliche Prospekte sammt den Tarifen für die verschiedenen Versicherungsarten werden in Wien bei der Direction, in den Provinzen bei den Herren Agenten bereitwilligst ausgefolgt.

Z. 573. (8)

## Promessen

auf

## Credit-Lose zur Ziehung

am 1. April 1863

mit Haupt-Treffern von

**250,000, 40,000, 20,000 fl. etc.**

à fl. 4 gestempelt,

und mit der Unterschrift des Großhandlungs-Hauses **J. C. Sothen** in Wien versehen, sind noch zu haben bei

**J. E. Wutscher.**

Z. 344. (6)

# Colonial-Zucker

aus der

**k. k. priv. Zucker-Fabrikation**

von

**REYER & SCHLIK** in Wiener-Neustadt

ist fortwährend in den meisten Spezerei-Handlungen

zu haben mit dem am Boden jedes Brodes eingedrückten

**Fabriks-Stämpel: R<sup>21</sup> S<sup>21</sup> COL**